

UNSERE LIEBLICHEN FREUNDINNEN die Wespen

Die Wespen, die zu derselben Familie gehören, wie die Bienen, kann man in zwei große Gruppen einteilen: die in Gemeinschaft und die einzeln lebenden. Erstere werden auch die gewöhnlichen Wespen genannt; sie leben in vielen Hinsichten wie die Bienen; sie bilden einen „Staat“ mit Königinnen, Drohnen und Arbeitern. Sie verfertigen bereits Papier ehe der Mensch auf diesen Gedanken

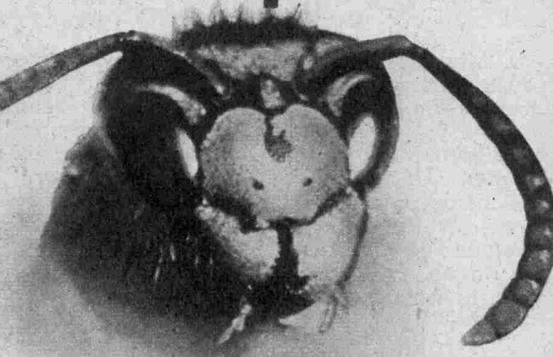
stets vergrößernd, legt in jede Zelle stets ein Ei und füttert die daraus entstehenden Larven. Ein Monat nach dem Beginn des Nestbaus schlüpfen die sieben ersten Puppen aus, die alle Arbeiterinnen sind; diese übernehmen nun die Arbeit der Königin, und die letztere beschäftigt sich fortan nur noch mit dem Eierlegen.

Die Mutter der einzeln lebenden Wespen steht vor der Tatsache, daß die Kinder, die sie zu füttern hat, sehr wählerisch sind und sich nur zufrieden geben mit dem Fleisch lebender oder eben getöteter Insekten. Sie muß deswegen nicht nur ein sicheres Nest bauen, worin sie ohne Gefahr ihre Eier legen kann, sondern sie muß auch frisches Futter herbeischaffen um die junge Wespe zu nähren, sobald sie das Ei verlassen hat.

Diese Arbeit ist mühevoller als man vielleicht denkt, denn jede Art verlangt ihr besonderes Futter. Die eine frißt bloß eine bestimmte Art Fliegen; die andere verlangt eine sorgfältig ausgesuchte Raupe; eine dritte will bloß Spinnen; andere Hummeln usw.

Wir wollen einmal die *Ammophila*, die ausschließlich Raupen sucht, auf eine Jagdpartie begleiten. Sie hat ihr Nest in den Boden gebaut, verborgen unter dem Blatt einer oder der anderen Pflanze. Es besteht aus einem kurzen Tunnell von etwa 5 cm. Länge, der nach einem kleinen Kämmerchen führt. Ehe sie auf die Jagd geht, hat sie die Oeffnung vorsichtig mit etwas Erde verschlossen und diese so festgestampft, daß sogar das schärfste Auge das Nest nicht findet.

Nach einiger Zeit hat sie ihren Raub entdeckt — eine grüne Raupe, die auf einem Blatt ausruht. Sie fällt über das Tier her und ihre starken Kiefer schließen sich über dem Nacken, genau hinter dem Kopf. Auf ihren langen Beinen stehend, hebt die Wespe dann den Vordertheil der Raupe vom Blatt empor und sticht ihren Stachel zwischen zwei Glieder des Raupenkörper. Sofort ist die Raupe hilflos. Der Stachel wird zurückgezogen und sorgfältig zwischen zwei andere Glieder gestochen. Dann faßt sie ihren Raub und kehrt damit in ihr Nest zurück. Sie öffnet den Zugang, schleppt die Raupe hinein,



Wie der Kopf einer Wespe unter dem Vergrößerungsglas aussieht.

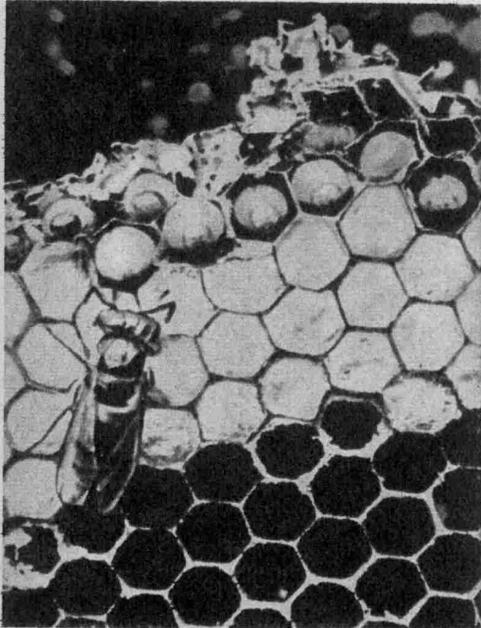
legt ein Ei in das Mittelglied, kriecht zum Ausgang, schließt denselben und setzt die Jagd fort.

Etwas Besonderes ist zu merken: die Raupe ist nicht tot. Die Wespe weiß nämlich genau, wohin sie zu stechen hat, um sie nicht zu töten, sondern bloß zu lähmen. Sie ist auf diese Weise sicher, daß die Raupe nicht stirbt, ehe die junge Wespe aus dem Ei kriecht, sodaß diese eine lebende Raupe findet als erstes Futter — genau, was sie haben will.

Die Futtermenge, die in jedes einzelne Nest gelagert wird, ist verschieden. Es sind Fälle bekannt, z. B. bei fliegenfressenden Wespen, daß eine junge Wespe in acht Tagen 82 Fliegen aufgefressen hat. Man braucht nicht zu fragen, für welch einen großen Vorrat die Mutterwespe in solchem Fall für ihre zahlreichen Jungen zu sorgen hat.

Die Mutter lebt auch selbst in dem Nest, an welches sie fortwährend noch allerlei Nebengänge baut als Vorrats- und Kinderkammern.

Obwohl manche Wespen viel Schaden an Baumfrüchten anrichten und sie erklärte Feindinnen der Bienen sind, erweisen sie dem Menschen im allgemeinen doch große Dienste durch die Vernichtung schädlicher Insekten und Raupen.

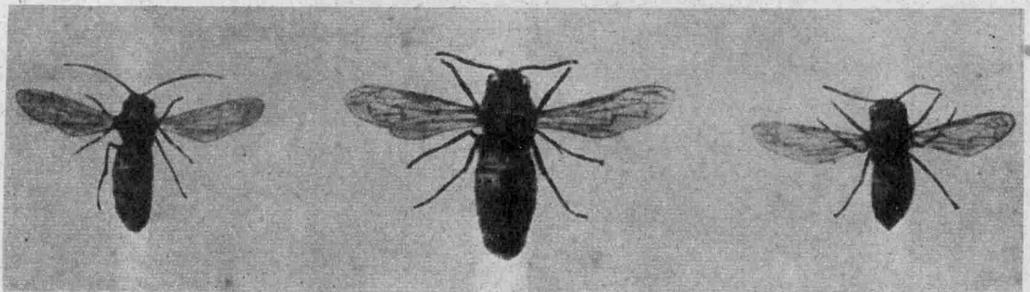


Die junge Wespe, die oben ausgeschlüpft ist, probiert wie weit sie es bringen kann, über die mit Papierdeckel verklebten Zellen zu laufen, in denen ihre Geschwister noch liegen. Bei manchen der oberen Zellen ist der Deckel noch nicht fertig, und man kann sehen, wie die dicke, weiße Larve beinahe die ganze Oeffnung ausfüllt.

kam: Blätter und Holzstückchen kauen sie solange, bis Papier daraus geworden ist, womit sie ihr Nest bauen. Dieses bauen sie entweder in ein Loch in der Erde oder an einem Zweig oder an einem Balken hängend. In den Tropen gibt es Wespen, die kolossale Nester bauen. Eine Art, die auf Ceylon einheimisch ist, baut ein Nest, das wohl anderthalb Meter hoch ist.

Bei einem Staat der in Gemeinschaft lebenden Wespen — die im Gegensatz zu den Bienen bloß einen Sommer dauern — findet man nur eine Königin, die einzige weibliche Wespe, die Eier legt und den Staat gründet. Dieser umfaßt ferner eine große Zahl — manchmal einige tausend — Arbeiter, unfruchtbare Weibchen.

Die Königin hat in betäubtem Zustand überwintert (die Männchen sterben ab), und ist im Frühjahr erwacht. Dann beginnt sie ein Nest zu bauen von sieben Zellen, in welche je ein Ei gelegt wird. Sie baut dann unaufhörlich weiter am Nest, es



Die drei Arten Wespen: links das Männchen oder die Drohne, in der Mitte die Königin, rechts die kleine Arbeiterin.